

# Checkliste Farmwild

Selbstevaluierung Tierschutz

1. Auflage



## Impressum

*Medieninhaber und Herausgeber:*

1. Auflage erstellt und veröffentlicht von der Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz als Medieninhaber und Herausgeber basierend auf dem Beschluss des Vollzugsbeirates vom 23.06.2020.

*Autorinnen/ Autoren bzw. Bearbeiterinnen/ Bearbeiter:*

1. Auflage bearbeitet von Dr. Martina Dörflinger und Sandra Lehenbauer, MSc (Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz) mit fachlicher Unterstützung durch Univ. Doz. Dr. med.vet. Armin Deutz gemeinsam mit Experten aus dem Vollzug und Praxis (Bundesverband österreichischer Wildhalter)

*Fotonachweis Titelfoto:* Ing. Werner Eder

*Gestaltung:* Sandra Lehenbauer, MSc

*Copyright und Haftung:* Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere für jede Art der Vervielfältigung, der Übersetzung, der Mikroverfilmung, der Wiedergabe in Fernsehen und Hörfunk, sowie für die Verbreitung und Einspeicherung in elektronische Medien wie z.B. Internet oder CD-Rom.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Herausgebers und Medieninhabers sowie der Autorinnen und Autoren bzw. Bearbeiterinnen und Bearbeiter ausgeschlossen ist.

*Rückmeldungen:* Rückmeldungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an [fachstelle@tierschutzkonform.at](mailto:fachstelle@tierschutzkonform.at)

Verlags- und Herstellungsort: Wien

1. Auflage: Stand 14. August 2020

## **Nationale**

Bezirk: .....

Name des Kontrollorgans: .....

Kontroll-Nr.: .....

Name des Tierhalters: .....

Betriebsadresse: .....

LFBIS: .....

Tierart: .....

**Checkliste zur Überprüfung der Mindestanforderungen für die Haltung von  
Farmwild in Österreich**  
**auf Grundlage der Vorgaben des Tierschutzgesetzes  
und der 1. Tierhaltungsverordnung**

**Allgemeine Hinweise zur Checkliste**

Die Checkliste deckt die Inhalte des Bundestierschutzgesetzes und der 1. Tierhaltungsverordnung in Bezug auf die Farmwildhaltung vollständig ab. Die rechtlichen Grundlagen wurden jedoch textlich vereinfacht und in ja/nein-Antworten dargestellt. Als Ausfüllhilfe dient ein kurzer Erläuterungstext, der auf der jeweils den Fragen gegenüberliegenden Seite der Broschüre angebracht wird. Die Checkliste gliedert sich in Übereinstimmung mit dem Handbuch in zehn Einflussbereiche (A – I, Z):

- A Grundsätzliche Anforderungen
- B Umzäunung
- C Bodenbeschaffenheit
- D Gehegeeinrichtung
- E Bewegungsfreiheit
- F Ernährung
- G Betreuung
- H Eingriffe
- I Meldung der Haltung § 25 TSchG
- Z Zuchtmethoden

Innerhalb der Einflussbereiche sind die Fragen fortlaufend nummeriert. Die Checkliste ist nach den in der Farmwildhaltung Rotwild, Muffelwild, Dam- und Sikawild, Schwarzwild sowie Davidshirsche gegliedert.

## Anwendungshinweise zur Checkliste

Handbuch	Checkliste	Rotwild	Muffel-wild	Dam- und Sikawild	Schwarz-wild	Davids-hirsch	Anmerkung
<b>D GEHEGEEINRICHTUNG</b>							
D1	Das für die Unterkünfte und Haltungseinrichtungen verwendete Material ist für die Tiere ungefährlich und lässt sich angemessen reinigen.	J	N	J	N	J	N
D2	Die Gehegefäche ist zu mindestens 5% mit Sträuchern oder Bäumen bewachsen oder beschirmt, oder es steht ein zusätzlicher Witterungsschutz zur Verfügung.	J	X	J	N	J	N
D3	Der zusätzliche Witterungsschutz besteht aus mindestens zwei Seitenwänden und einer Überdachung.	J	X	J	N	J	N
D4	Der zusätzliche Witterungsschutz bietet allen Tieren gleichzeitig Unterstand.	J	N	X	N	J	N
D5	Vorratsfütterungen (z.B. Heuraufen) im Gehege sind überdacht.	J	N	J	N	J	N

In den hinterlegten Feldern wird angekreuzt, ob die jeweiligen Vorgaben erfüllt sind oder nicht.

J = Ja, trifft zu

N = Nein, trifft nicht zu

<b>Handbuch</b>	Erläuterungen
<b>A GRUNDSÄTZLICHE ANFORDERUNGEN</b>	
A1	Erhoben wird, ob das Farmwild ganzjährig in Gehegen gehalten wird. Der Standort des Geheges sollte so gewählt werden, dass die Lebensansprüche der im Gehege gehaltenen Wildtiere möglichst gut erfüllt werden.
A2	Erhoben wird, ob in einer Zuchtgruppe zumindest ein männliches Zuchttier und 3 weibliche Zuchttiere gehalten werden.

**A Grundsätzliche Anforderungen**

Handbuch	Checkliste	Rotwild		Muffel-wild		Dam- und Sikawild		Schwarz-wild		Davids-hirsch		Anmerkung
<b>A GRUNDSÄTZLICHE ANFORDERUNGEN</b>												
A1	Die Haltung erfolgt in Gehegen.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	
A2	Eine Zuchtgruppe besteht zumindest aus einem männlichen Zuchttier und 3 weiblichen Zuchttieren.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	

<b>Handbuch</b>	Erläuterungen
<b>B UMZÄUNUNG</b>	
B1	Der Zaun muss so ausgeführt sein, dass sich die Tiere nicht verletzen oder verfangen können.
B2	Die Zaunführung darf keine spitzen Ecken oder Trichter aufweisen.
B3	Überprüfen Sie, ob bei der Umzäunung Stacheldraht eingesetzt wird. Dieser stellt eine große Gefahrenquelle für Farmwild dar.

**B Umzäunung**

Handbuch	Checkliste	Rotwild		Muffel-wild		Dam- und Sikawild		Schwarz-wild		Davids-hirsch		Anmerkung
<b>B UMZÄUNUNG</b>												
B1	Die Umzäunung ist so gestaltet, dass sich die Tiere nicht verletzen oder verfangen können.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	
B2	Die Zaunführung weist keine spitzen Ecken auf und bildet keine Trichter.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	
B3	Es wird kein Stacheldraht verwendet.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	

Handbuch	Erläuterungen
<b>C BODENBESCHAFFENHEIT</b>	
C1	Der Gehegeboden für Muffelwild muss trocken sein und steinige Flächen aufweisen.
C2	Überprüfen Sie, ob für Rot- und Schwarzwild eine Suhle angelegt ist. Suhlen können natürliche oder angelegte Gewässer sein.
C3	Überprüfen Sie, ob für Schwarzwild Streumaterial zur Verfügung steht.

**C Bodenbeschaffenheit**

Handbuch	Checkliste	Rotwild	Muffel-wild	Dam- und Sikawild	Schwarz-wild	Davids-hirsch	Anmerkung
	<b>C BODENBESCHAFFENHEIT</b>						
C1	Der Gehegeboden für Muffelwild ist trocken und weist steinige Flächen auf.		J N				
C2	Für Rot- und Schwarzwild ist eine Suhle angelegt.	J N			J N		
C3	Für Schwarzwild steht Streumaterial zur Verfügung.				J N		

Handbuch	Erläuterungen
<b>D GEHEGEEINRICHTUNG</b>	
D1	Das verwendete Material muss so stabil sein, dass es von den Tieren nicht zerstört werden kann, oder falls es von den Tieren zerstört werden kann, (z.B. Lackschichten, Putze etc.) muss es für die Tiere ungefährlich sein (keine abstehenden Nägel und Schrauben, Fremdkörper, Inhaltsstoffe usw.).
D2	Ist die Gehegefläche nicht zu mindestens 5 % mit Sträuchern oder Bäumen bewachsen oder beschirmt, so muss ein zusätzlicher Witterungsschutz zur Verfügung stehen.
D3	Diese Forderung ist erfüllt, wenn der zusätzliche Witterungsschutz mindestens zwei Seitenwände und eine Überdachung aufweist.
D4	Der zusätzliche Witterungsschutz ist dann ausreichend groß dimensioniert, wenn aus der Beobachtung der Tiere darauf geschlossen werden kann, dass alle Tiere gleichzeitig Unterstand finden können.
D5	Überprüfen Sie ob Vorratsfütterungen (z.B. Heuraufen) im Gehege überdacht sind.

Handbuch	Checkliste	Rotwild	Muffelwild	Dam- und Sikawild	Schwarz-wild	Davids-hirsch	Anmerkung				
<b>D GEHEGEEINRICHTUNG</b>											
D1	Das für die Unterkünfte und Haltungseinrichtungen verwendete Material ist für die Tiere ungefährlich und lässt sich angemessen reinigen.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
D2	Die Gehegefäche ist zu mindestens 5% mit Sträuchern oder Bäumen bewachsen oder beschirmt, oder es steht ein zusätzlicher Witterungsschutz zur Verfügung.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
D3	Der zusätzliche Witterungsschutz besteht aus mindestens zwei Seitenwänden und einer Überdachung.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
D4	Der zusätzliche Witterungsschutz bietet allen Tieren gleichzeitig Unterstand.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
D5	Vorratsfütterungen (z.B. Heuraufen) im Gehege sind überdacht.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N

Handbuch	Erläuterungen										
<b>E BEWEGUNGSFREIHEIT</b>											
E1	Überprüfen Sie, ob das Gehege eine bodenbedeckende Vegetation aufweist und die Besatzdichte sowie die Zufütterung so gewählt sind, dass diese Vegetation auch erhalten bleibt (davon ausgenommen ist die Haltung von Farmwild in Zoos sowie die Haltung von Schwarzwild). Im Frühjahr beim ersten Aufwuchs und in niederschlagsarmen Vegetationszeiten kann es jedoch der Fall sein, dass die Vegetation recht kurz ist bzw. im Fütterungsbereich eventuell nicht vorhanden ist.										
E2	<p>Die Mindestmaße des Geheges haben Tabelle 1 zu entsprechen.</p> <p><i>Tabelle 1: [E2 Mindestmaße für die Gehegegröße]</i></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Tierart</th><th>Mindestgehegegröße</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Rotwild, Davidshirsche</td><td>2,00 ha</td></tr> <tr> <td>Damwild, Sikawild</td><td>1,00 ha</td></tr> <tr> <td>Muffelwild</td><td>1,00 ha</td></tr> <tr> <td>Schwarzwild</td><td>2,00 ha</td></tr> </tbody> </table>	Tierart	Mindestgehegegröße	Rotwild, Davidshirsche	2,00 ha	Damwild, Sikawild	1,00 ha	Muffelwild	1,00 ha	Schwarzwild	2,00 ha
Tierart	Mindestgehegegröße										
Rotwild, Davidshirsche	2,00 ha										
Damwild, Sikawild	1,00 ha										
Muffelwild	1,00 ha										
Schwarzwild	2,00 ha										
E3	<p>Die Mindestflächen für den zusätzlichen Witterungsschutz haben Tabelle 2 zu entsprechen.</p> <p><i>Tabelle 2: [E3 Mindestflächen für den zusätzlichen Witterungsschutz]</i></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Tierart</th><th>Mindestfläche Witterungsschutz</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Rotwild, Davidshirsche</td><td>4,00 m<sup>2</sup>/adultes Tier<sup>1</sup></td></tr> <tr> <td>Damwild, Sikawild</td><td>2,00 m<sup>2</sup>/adultes Tier<sup>1</sup></td></tr> <tr> <td>Muffelwild</td><td>1,50 m<sup>2</sup>/adultes Tier<sup>2</sup></td></tr> <tr> <td>Schwarzwild</td><td>5,00 m<sup>2</sup>/adultes Tier<sup>3</sup></td></tr> </tbody> </table> <p><sup>1</sup> 2 Tiere bis 18 Monate entsprechen 1 erwachsenen Tier</p> <p><sup>2</sup> 3 Tiere bis 12 Monate entsprechen 1 erwachsenen Tier</p> <p><sup>3</sup> Frischlinge bis 6 Monate sind bei der Besatzdichte nicht zu berücksichtigen; 2 Tiere von 6 bis 12 Monaten entsprechen 1 erwachsenen Tier</p>	Tierart	Mindestfläche Witterungsschutz	Rotwild, Davidshirsche	4,00 m <sup>2</sup> /adultes Tier <sup>1</sup>	Damwild, Sikawild	2,00 m <sup>2</sup> /adultes Tier <sup>1</sup>	Muffelwild	1,50 m <sup>2</sup> /adultes Tier <sup>2</sup>	Schwarzwild	5,00 m <sup>2</sup> /adultes Tier <sup>3</sup>
Tierart	Mindestfläche Witterungsschutz										
Rotwild, Davidshirsche	4,00 m <sup>2</sup> /adultes Tier <sup>1</sup>										
Damwild, Sikawild	2,00 m <sup>2</sup> /adultes Tier <sup>1</sup>										
Muffelwild	1,50 m <sup>2</sup> /adultes Tier <sup>2</sup>										
Schwarzwild	5,00 m <sup>2</sup> /adultes Tier <sup>3</sup>										
E4	<p>Die maximale Besatzdichte für Farmwild in Gehegen hat Tabelle 3 zu entsprechen.</p> <p><i>Tabelle 3: [E4 Maximale Besatzdichte für Farmwild in Gehegen]</i></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Tierart</th><th>maximale Besatzdichte</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Rotwild, Davidshirsche</td><td>10 adulte Tiere<sup>1</sup>/ha</td></tr> <tr> <td>Damwild, Sikawild</td><td>20 adulte Tiere<sup>1</sup>/ha</td></tr> <tr> <td>Muffelwild</td><td>15 adulte Tiere<sup>2</sup>/ha</td></tr> <tr> <td>Schwarzwild</td><td>5 adulte Tiere<sup>3</sup>/ha</td></tr> </tbody> </table> <p><sup>1</sup> 2 Tiere bis 18 Monate entsprechen 1 erwachsenen Tier</p>	Tierart	maximale Besatzdichte	Rotwild, Davidshirsche	10 adulte Tiere <sup>1</sup> /ha	Damwild, Sikawild	20 adulte Tiere <sup>1</sup> /ha	Muffelwild	15 adulte Tiere <sup>2</sup> /ha	Schwarzwild	5 adulte Tiere <sup>3</sup> /ha
Tierart	maximale Besatzdichte										
Rotwild, Davidshirsche	10 adulte Tiere <sup>1</sup> /ha										
Damwild, Sikawild	20 adulte Tiere <sup>1</sup> /ha										
Muffelwild	15 adulte Tiere <sup>2</sup> /ha										
Schwarzwild	5 adulte Tiere <sup>3</sup> /ha										

## **E Bewegungsfreiheit**

<sup>2</sup> 3 Tiere bis 12 Monate entsprechen 1 erwachsenen Tier

<sup>3</sup> Frischlinge bis 6 Monate sind bei der Besatzdichte nicht zu berücksichtigen; 2 Tiere von 6 bis 12 Monaten entsprechen 1 erwachsenen Tier

Handbuch	Checkliste	Rotwild	Muffelwild	Dam- und Sikawild	Schwarzwild	Davids-hirsch	Anmerkung	
	<b>E BEWEGUNGSFREIHEIT</b>							
E1	Die Erhaltung der Bodenvegetation ist durch die Wahl der Besatzdichte und die Zufütterung von Grund- und Kraftfutter sichergestellt (ausgenommen ist die Haltung von Farmwild in Zoos sowie die Haltung von Schwarzwild).	J	N	J	N	J	N	
E2	Die Mindestmaße des Geheges entsprechen den Maßen in Tabelle 1.	J	N	J	N	J	N	J
E3	Die Mindestflächen für den zusätzlichen Witterungsschutz entsprechen Tabelle 2.	J	N	J	N	J	N	J
E4	Die maximale zulässige Besatzdichte entspricht den Maßen in Tabelle 3.	J	N	J	N	J	N	J

Handbuch	Erläuterungen
<b>F ERNÄHRUNG</b>	
F1	Überprüfen Sie, ob die Tränkeeinrichtungen eine artgemäße Wasseraufnahme ermöglichen (freie Wasseroberfläche, z.B. keine Nippel-Tränken).
F2	Überprüfen Sie Funktion, Anzahl und Anbringungsorte der Tränken. Gedränge und Auseinandersetzungen im Tränkebereich können auf Mängel in der Wasserversorgung hinweisen. Achten Sie besonders auf die Situation in Frostperioden.
F3	Überprüfen Sie die Sauberkeit der Tränken.
F4	Beurteilen Sie den Ernährungszustand und ermitteln Sie, ob ernährungsbedingte Erkrankungen (Verdauungs- und Stoffwechselstörungen, Mangelerkrankungen, etc.) auftreten. Die Fütterungseinrichtungen müssen so gestaltet sein, dass allen Tieren artgemäßes Nahrungsaufnahmeverhalten möglich ist.
F5	Überprüfen Sie die Futterqualität (Fremdstoffe, Schimmel, Erde, Sand, Fäulnis, Schädlinge, usw.) und beurteilen Sie, ob die Fütterungseinrichtungen sauber sind.
F6	Erheben Sie, ob jederzeit ausreichend artgemäße Nahrung zur Verfügung steht.
F7	Erheben Sie, ob künstliche Tränkeeinrichtungen vorhanden sind, wenn das Gehege keine geeigneten natürlichen Fließgewässer aufweist. Bei künstlichen Tränkeeinrichtungen ist auch zu beurteilen, ob die Tiere daraus überhaupt trinken (können).
F8	Erheben Sie, ob ausreichend Nahrung für alle Tiere zur Verfügung steht und ob Tiere mit auffälligem Ernährungszustand vorhanden sind.
F9	Erheben Sie, ob bei rationierter oder zeitlich begrenzter Futtervorlage alle Tiere gleichzeitig fressen können. Das heißt, dass auch der Zugang aller Sozialklassen (Geschlecht, Alter) der Gruppen zu genügend Futter sichergestellt ist.
F10	Erheben Sie, ob die Futterplätze sauber sind und sich leicht reinigen lassen. Die Futterplätze müssen mit Betonboden, schweren Futtertrögen und Frischlingsrechen ausgestattet sein.

Handbuch	Checkliste	Rotwild	Muffelwild	Dam- und Sikawild	Schwarz-wild	Davids-hirsch	Anmerkung		
	<b>F ERNÄHRUNG</b>								
F1	Tränkeeinrichtungen sind so gestaltet, dass eine artgemäße Wasseraufnahme möglich ist.	J	N	J	N	J	N	J	N
F2	Alle Tiere haben Zugang zu einer ausreichenden Menge Wasser.	J	N	J	N	J	N	J	N
F3	Das Tränkewasser ist nicht verunreinigt.	J	N	J	N	J	N	J	N
F4	Futter und Fütterungseinrichtungen entsprechen den Bedürfnissen der Tiere.	J	N	J	N	J	N	J	N
F5	Futter und Fütterungseinrichtungen sind nicht verunreinigt.	J	N	J	N	J	N	J	N
F6	Das Wild wird jederzeit ausreichend mit artgemäßer Nahrung versorgt.	J	N	J	N	J	N	J	N
F7	Gibt es im Gehege keine geeigneten natürlichen Fließgewässer, wird eine ausreichende Wasserversorgung über künstliche Tränkeeinrichtungen sichergestellt.	J	N	J	N	J	N	J	N
F8	Bei der Fütterung wird sichergestellt, dass jedes einzelne Tier ausreichend Nahrung aufnehmen kann.	J	N	J	N	J	N	J	N
F9	Bei rationierter oder zeitlich begrenzter Futtervorlage können alle Tiere gleichzeitig fressen.	J	N	J	N	J	N	J	N
F10	Futterplätze für Schwarzwild sind leicht zu reinigen und mit Betonboden, schweren Futtertrögen und Frischlingsrechen ausgestattet.					J	N		

Handbuch	Erläuterungen
<b>G BETREUUNG</b>	
G1	Diese Frage ist mit „ja“ zu beantworten, wenn die Betreuungsperson tierhalterische Ausbildung haben oder wenn aus dem Werdegang oder der Tätigkeit (z. B. landwirtschaftlicher Tierhaltungspraxis) entsprechende Kenntnisse der Tierhaltung glaubhaft gemacht werden können.
G2	Diese Forderung ist erfüllt, wenn aufgrund des Zustandes der Tiere und der Stalleinrichtung darauf geschlossen werden kann, dass genügend entsprechend qualifizierte Personen für die Tierbetreuung vorhanden sind, die die übliche erforderliche Versorgung der gehaltenen Tiere sicherstellen können.
G3	Es wird erfragt, ob und wie oft die Tiere kontrolliert werden. Unter normalen Umständen reicht eine allgemeine Augenscheinskontrolle aus (Plausibilitätskontrolle: Kontrolle des Tierbestandes nach kranken oder verendeten Tieren).
G4	Es wird erfragt, ob kranke und verletzte Tiere entsprechend untergebracht und einer Behandlung zugeführt werden, und welcher Tierarzt erforderlichenfalls für die Behandlung hinzugezogen wird.
G5	Alle Anlagen und Geräte, von deren Funktionsfähigkeit das Wohlbefinden der Tiere abhängt (insbes. betrifft das Tränke- und Fütterungseinrichtungen), müssen mind. 1 x täglich kontrolliert und Defekte unverzüglich behoben werden. Bei nicht sofort behebbaren Mängeln muss das Wohlbefinden der Tiere durch andere Maßnahmen sichergestellt werden.
G6	Überprüfen Sie das Gehegebuch. Dieses muss Aufzeichnungen über Zu- und Abgänge, Behandlungen, Befunde, Todesfälle und sonstige Vorfälle beinhalten.
G7	Es ist zu kontrollieren, ob der Zaun intakt ist und den erforderlichen Schutz bietet. Die Tiere müssen, soweit möglich, vor Raubtieren und sonstigen Gefahren für ihr Wohlbefinden geschützt sein.

Handbuch	Checkliste	Rotwild		Muffelwild		Dam- und Sikawild		Schwarz-wild		Davids-hirsch		Anmerkung
<b>G BETREUUNG</b>												
G1	Die Tiere werden von fachkundigen Personen betreut, gepflegt und kontrolliert.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	
G2	Für die Betreuung der Tiere sind genügend Betreuungspersonen vorhanden.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	
G3	Alle Tiere werden mindestens 1 x täglich kontrolliert.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	
G4	Kranke oder verletzte Tiere werden unverzüglich angemessen untergebracht, versorgt und – wenn erforderlich – einer tierärztlichen Behandlung unterzogen.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	
G5	Alle Gerätschaften, die für das Wohlbefinden der Tiere entscheidend sind, werden mind. 1 x täglich kontrolliert.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	
G6	Es werden Aufzeichnungen in einem Gehegebuch geführt.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	
G7	Tiere, die vorübergehend oder dauernd nicht in Unterkünften untergebracht sind, sind soweit möglich vor Raubtieren und sonstigen Gefahren für ihr Wohlbefinden zu schützen.	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	

## H EINGRiffe

<b>Handbuch</b>	Erläuterungen
<b>H EINGRiffe</b>	
H1	Eingriffe, die nicht therapeutischen oder diagnostischen Zielen oder der fachgerechten Kennzeichnung von Tieren in Übereinstimmung mit den anwendbaren Rechtsvorschriften dienen, sind verboten. Es wird festgestellt, ob Eingriffe an den Tieren durchgeführt werden.

**H EINGRiffe**

Handbuch	Checkliste	Rotwild	Muffel-wild	Dam- und Sikawild	Schwarz-wild	Davids-hirsch	Anmerkung			
	<b>H EINGRiffe</b>									
H1	Es werden keine verbotenen Eingriffe an Tieren durchgeführt.	J	N	J	N	J	N	J	N	

<b>Handbuch</b>	Erläuterungen
<b>I MELDUNG DER HALTUNG § 25 TSchG</b>	
I	Es wird erhoben, ob die Haltung von Schalenwild in Gehegen mit Namen und die Anschrift des Halters, der Art und Höchstzahl der gehaltenen Tiere, dem Ort der Haltung und weiteren Angaben, die zur Beurteilung durch die Behörde erforderlich sind, binnen zwei Wochen nach Beginn der Haltung bei der Behörde gemeldet wurde.

Handbuch	Checkliste	Rotwild	Muffel-wild	Dam- und Sikawild	Schwarz-wild	Davids-hirsch	Anmerkung
	<b>I MELDUNG DER HALTUNG § 25 TSchG</b>						
I	Die Haltung von Schalenwild in Gehegen wurde binnen zwei Wochen nach Beginn der Haltung bei der Behörde mit allen erforderlichen Angaben gemeldet.	J	N	J	N	J	N

<b>Handbuch</b>	Erläuterungen
<b>Z ZUCHTMETHODEN</b>	
Z1	Es wird erhoben, ob die Zuchttiere und Nachzuchten Qualzuchtmerkmale aufweisen.
Z2	Es wird durch Beobachtung festgestellt, ob Tiere vorhanden sind, die aufgrund ihres Geno- oder Phänotyps durch die Haltung in ihrer Gesundheit oder ihrem Wohlergehen beeinträchtigt sind.

Handbuch	Checkliste	Rotwild	Muffel-wild	Dam- und Sikawild	Schwarz-wild	Davids-hirsch	Anmerkung		
	<b>Z ZUCHTMETHODEN</b>								
Z1	Es werden keine natürlichen oder künstlichen Zuchtmethoden angewendet, die den Tieren Leiden oder Schäden zufügen oder zufügen können.	J	N	J	N	J	N	J	N
Z2	Es werden nur Tiere (zu landwirtschaftlichen Nutzzwecken) gehalten, bei denen aufgrund ihres Genotyps oder Phänotyps davon ausgegangen werden kann, dass die Haltung ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen nicht beeinträchtigt.	J	N	J	N	J	N	J	N

# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: [E2 Mindestmaße für die Gehegegröße] .....	13
Tabelle 2: [E3 Mindestflächen für den zusätzlichen Witterungsschutz] .....	13
Tabelle 3: [E4 Maximale Besatzdichte für Farmwild in Gehegen].....	13